



### Christian Scheid Chefredakteur

Im US-Senat wurde bis zuletzt um Details gerungen. Doch das billionenschwere Infrastrukturprogramm von US-Präsident Joe Biden ist so gut wie in trockenen Tüchern. Die Zeit drängt, da die Demokraten im Kongress nur über eine knappe Mehrheit verfügen. In den USA

finden im kommenden Jahr Kongresswahlen statt. Dabei werden ein Drittel des Senats und das ganze Repräsentantenhaus neu gewählt. Das Infrastrukturprogramm gehört zu Bidens wichtigsten Wahlversprechen. Wird das Gesetz am Ende vom Kongress verabschiedet, sollen Bundesmittel in historischer Höhe bereitgestellt werden. Es wird erwartet, dass das Paket 110 Mrd. Dollar für Straßen und Brücken vorsieht, 39 Mrd. für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr und 66 Mrd. für die Bahn. Enthalten sein dürften auch 55 Mrd. für die Wasser- und Abwasserinfrastruktur sowie weitere Milliarden für Flughäfen, Häfen, Breitbandinternet und Ladestationen für E-Fahrzeuge. Auch Anleger können von den Infrastruktur-Milliarden

profitieren, und zwar mit dem Zertifikat auf den Biden-2.0-Basket (ISIN DE000VO8JVR8) von Vontobel. Anleger setzen damit auf potenzielle Gewinner der aktuellen Biden-Politik. Der Basket enthält Aktien von 26 Unternehmen, darunter American Water Works, Nextera Energy, Caterpillar und Union Pacific. Die Beispiele zeigen, dass der Fokus in dem Biden-2.0-Basket auf den Themen und Sektoren Erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Infrastruktur, medizinische Versorgung und Ausbau der betreuten Gesundheitsversorgung sowie Energieversorger liegt. Mit einem Anteil von 34,9 Prozent sind Industrieunternehmen am stärksten gewichtet. Es folgen Versorger (16,4 Prozent) und Finanzdienstleister (11,2 Prozent).

### Smart Crypto

Angeichts der schwachen Markttrenden rücken bei Anlegern zunehmend Kryptowährungen in den Fokus. Mit dem neuen Zertifikat auf den Solactive Smart Crypto Economy Index von Vontobel können Anleger in die 20 wichtigsten Aktien des Sektors sowie fünf Kryptowährungen investieren.

Thema des Monats | Seite 2

### Shop Apotheke

Nach schwachen Quartalszahlen fiel die MDAX-Aktie auf ein neues 2021er-Tief. Eine Gegenbewegung erscheint überfällig – zumal die langfristigen Geschäftsperspektiven hervorragend bleiben. Solange aber das Chartbild negativ ist, sollten Anleger Teilschutzprodukte präferieren.

Einzelaktien | Seite 4

### Curevac

Ob und wann eine Zulassung des von Curevac entwickelten Corona-Impfstoffs erfolgt, steht in den Sternen. Da weitere Kursrückschläge nicht auszuschließen sind, könnte ein Bonus Cap-Zertifikat von HVB onemarkets eine interessante Alternative zu einem Direktinvestment sein.

Pick of the Week | Seite 3

### Metro

Analysten zeigten sich von der dynamischen Erholung von Metro im dritten Geschäftsquartal beeindruckt. Dennoch räumen nur wenige Experten der Aktie Potenzial ein. Das Szenario ist wie geschaffen für einen Discounter von HVB onemarkets. Das Papier ist auch für vorsichtige Anleger geeignet.

Einzelaktien | Seite 7



**BNP PARIBAS**  
ZERTIFIKATE

## Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –  
Sie erreichen uns börsentäglich. [www.bnpp.de](http://www.bnpp.de)



THEMA DES MONATS ▶▶

# Programmiert auf Krypto

Angesichts der schwachen Markttrenditen rücken bei Anlegern Kryptowährungen zunehmend in den Fokus. Mit dem neuen Zertifikat auf den Solactive Smart Crypto Economy Index von Vontobel können Anleger in die 20 wichtigsten Aktien des Krypto-Sektors sowie die fünf bedeutendsten Kryptowährungen investieren.

In Zeiten von Nullzinsen oder gar Strafzinsen sind Privat- wie Institutionelle Anleger auf der Suche nach Rendite. Auf dem Girokonto ist bekanntlich nichts mehr zu holen. Auch Unternehmer und Firmen werden inzwischen für hohe Bargeldbestände auf Bankkonten von ihren jeweiligen Instituten mit teils nicht unerheblichen Gebühren belastet. Gleichzeitig droht uns eine signifikante Inflationswelle. Rohstoffe wie Holz, Metalle und Baumaterialien wie Zement werden zu knappen Gütern und deren Preise gehen durch die Decke. Grund dafür sind die gigantischen Konjunkturprogramme dies- und jenseits des Atlantiks, aber auch in Asien. Die synchrone Nachfragebelebung

führt zur Verknappung der Güter und folglich zu starken Preisanstiegen. Auch Anleger müssen sich darauf einstellen und ihre Ersparnisse möglichst inflationssicher anlegen. Dabei rücken auch Kryptowährungen in den Fokus der Anleger. Bitcoin, Ether, Litecoin, XRP, die Fantasy-Währung Dogecoin und weitere Hunderte von Währungen bringen es zusammen auf eine Marktkapitalisierung von rund zwei Billionen Dollar. Allein der Bitcoin ist mehr als eine Billion Dollar schwer, wobei der reale Wert der Kryptowährung umstritten ist. Die Fans von Bitcoin sehen darin jedoch eine der wenigen einheitlichen Wertaufbewahrungsmittel der Welt. Es ist inzwischen der

am weitesten verbreiteten Vermögenswert außerhalb des Dollars und des Euros. Im Gegensatz zu Gold ist Bitcoin leicht zu „lagern“ und zu übertragen. Allerdings ist der direkte Kauf von Bitcoin noch immer mit einem recht großen Aufwand verbunden. Denn Anleger müssen dafür extra ein Depot bei einer Krypto-Börse oder einer -Bank eröffnen. Einfacher geht es mit strukturierten Produkten.

Vontobel hat einen neuen Index kreiert, mit dem Anleger an der gesamten Wertschöpfungskette der Krypto-Wirtschaft partizipieren können. Zum Universum des Solactive Smart Crypto Economy Index gehören die Branchensegmente Krypto-Miner, Krypto-Chipdesigner, Krypto-Börsen, Krypto-Paymentplattformen, Blockchain-Plattformen, E-Commerce-Plattformen, Investmentbanken, Asset Manager & Verwahrstellen. Ziel ist, die jeweils führenden Unternehmen der genannten Branchensegmente abzubilden. Ein strukturiertes Produkt auf die fünf wichtigsten Kryptowährungen ergänzt die Auswahl. Mit einem Partizipationszertifikat von Vontobel können Anleger den Solactive Smart Crypto Economy Index eins zu eins abbilden. Der Tracker ist mit einer Managementgebühr von 1,9 Prozent versehen.

## AMD: Auch im Solactive Smart Crypto Economy Index enthalten



## Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2020	Auflegung
Solactive Smart Crypto Economy Index	-0,10%	-0,29%	n/a	-0,29%

## Solactive Smart Crypto Economy Index

Für mehr Informationen  
**Hier Klicken**

### Wertentwicklung & Risiko

#### Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	107,30
52 Wochen Hoch	EUR	107,30
52 Wochen Tief	EUR	97,80
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	107,30
Tief seit Jahresbeginn	EUR	97,80

#### Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	-0,29%
Volatilität p.a.	25,93%
Maximum Drawdown	-5,87%
Anzahl Positionen	21
Sharpe Ratio	-0,09

### Risikoindikator

Niedriges Risiko

Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko

Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

### Indexzusammensetzung

#### Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
HODL	USD	25,69%
Marathon Digital	USD	3,91%
Riot Blockchain	USD	3,86%
Adv. Micro Devices	USD	3,85%
Facebook	USD	3,77%

#### Länder

Land	Gewicht
Vereinigte Staaten	55,94%
Schweiz	25,69%
China	7,39%
Japan	7,26%
Kanada	3,73%

### Tracker auf Solactive Smart Crypto Economy Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VQ8SSC/DE000VQ8SSC7	Vontobel	1,19	EUR	nein	ja (netto)	1,90% p.a.

Stand: 5. August 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

## Am Scheideweg

Die Erwartungen an Curevac waren hoch. So hoch, dass sich sogar die Bundesregierung mit rund 300 Mio. Euro an dem deutschen Biotechnologieunternehmen beteiligt hatte, um damit die Impfstoffabhängigkeit von Drittstaaten zu reduzieren. Rund ein Jahr nach dem Einstieg hat sich der Wert der Staatsbeteiligung zwar deutlich erhöht. Die entscheidenden Studienergebnisse zum Corona-Impfstoff zeigen jedoch nur einen Impfschutz

von 48 Prozent gegen eine Covid-19-Erkrankung. Hintergrund dieser schlechten Ergebnisse war nach Einschätzung von Michael Hölscher vom Tropeninstitut München und Leiter der Studie, dass Curevac im Gegensatz zu den Konkurrenten Biontech und Moderna nicht mit einer modifizierten RNA, sondern mit einer reinen Nukleinbase gearbeitet hat. Ziel war es unter anderem, einen Impfstoff zu entwickeln, der auch im Kühlschrank länger

haltbar ist. Bei einer zu Biontech vergleichbaren Dosierung zeigte der Impfstoff jedoch zu starke Reaktionen. Eine geringere Dosierung führte allerdings Hölscher zufolge zu einer geringeren Wirksamkeit. Die Enttäuschung der Anleger ist groß, der Aktienkurs hat sich seit dem Allzeithoch halbiert. Aufgeben wird Curevac das Projekt trotz der Rückschläge nicht. Im Gegenteil: Die Phase III-Studien gehen weiter – möglicherweise mit Modifikationen. Die EU hat sich bei Curevac 405 Mio. Impfdosen gesichert. Allerdings werden sie erst dann in die Impfkampagne aufgenommen, wenn die europäische Gesundheitsbehörde die Zulassung erteilt. Ob und wann das passieren wird, ist aber offen. Andere Medikamente des Unternehmens wie der mRNA-basierte Impfstoff gegen Tollwut und RNA-basierte Krebsimmuntherapien sind erst in der präklinischen Entwicklung oder klinischen Phase I. Weitere Kursrückschläge sind somit nicht auszuschließen. Vor diesem Hintergrund könnte ein Bonus Cap-Zertifikat von HVB onemarkets eine interessante Alternative zu einem Direktinvestment sein. Die bei 40 Dollar eingezogene Barriere des Papiers liegt nochmal deutlich unterhalb des Tiefs von gut 47 Dollar, welche die Aktie dieses Jahr auch nach den jüngsten Kursstürzen markierte (ISIN DE000HR86SW9).

## Nach einem starken ersten Halbjahr hat die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd die Prognosen angehoben.

Der boomende Welthandel beschert der Hamburger Reederei Hapag-Lloyd weiterhin glänzende Geschäfte. Im ersten Halbjahr 2021 sprang das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) daher von rund 0,6 Mrd. auf 3,5 Mrd. Dollar nach oben, wie Hapag-Lloyd auf Basis vorläufiger Daten mitteilte. „Vor dem Hintergrund einer ungebrochenen weltweiten Nachfrage nach Containertransporten und anhaltender Störungen der Lieferketten, die zu einer Verknappung der verfügbaren Transportkapazitäten führen, ist in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2021 mit einer weiterhin sehr starken Ertragsdynamik zu rechnen“, teilte Hapag-Lloyd mit. Bisher wurde „eine graduelle Normalisierung der Ertragslage in der zweiten Jahreshälfte“ erwartet. Die logische Folge dieser Entwicklung ist die Anhebung der Jahresprognose. Das Konzern-Ebit werde nun in einer Bandbreite von

7,5 Mrd. bis 9,5 Mrd. Dollar erwartet. Bisher lautete die Prognose nur „deutlich über Vorjahr“, als ein Ebit von 1,5 Mrd. Dollar zu Buche stand. Hapag-Lloyd zählt mit mehr als 240 Schiffen zu den weltweit wichtigsten Containerreedereien. Den endgültigen Halbjahresbericht veröffentlicht die Reederei am 12. August. Mit weiteren positiven Impulsen ist dann eigentlich nicht mehr zu rechnen. Denn schon nach Vorlage der vorläufigen Zahlen marschierte die Aktie kräftig nach oben – von gut 170 Euro auf rund 200 Euro. Gleichwohl wurde das Hoch aus dem Juli bei knapp 206 Euro noch nicht erreicht. Wir hatten in ZJ 24.2021 dazu geraten, beim Mini von Morgan Stanley aus ZJ 02.2021 Gewinne teilweise mitzunehmen – seit der Empfehlung sind 264 Prozent aufgelaufen (ISIN DE000MA4HPK7). Der alternativ empfohlene Discounter bleibt interessant (ISIN DE000SD5TK35).

Werbung

Wo dein Trade zählt – nicht die Gebühren!  
Entdecke die HSBC Trading-Aktionen.

HSBC

### Hapag-Lloyd: Das Rekordhoch noch nicht wieder erreicht



## Die Online-Apotheke hat die Umsatz- und Gewinnprognose gesenkt. Anleger sollten Teilschutzprodukte wählen.

Shop Apotheke Europe scheint Opfer seines eigenen Erfolgs zu werden: Der voll auf Wachstum ausgerichteten Online-Apotheke gehen die Beschäftigten aus, was im Umkehrschluss zu einem gebremsten Geschäft führt. Dies zeigte sich nun im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres: Nach einem Erlösanstieg von mehr als einem Fünftel zum Jahresauftakt nahmen die Umsätze von April bis Juni nur noch um 7,3 Prozent auf 250 Mio. Euro zu. Dies wiederum veranlasste den Vorstand, die bisherige Prognose zurückzunehmen. Wurde bis dato 2021 mit einem Umsatzwachstum von rund 20 Prozent oder mehr gerechnet, dürfte das Plus nun nur noch bei zehn bis 15 Prozent liegen. Noch gravierender sind die Folgen für den Gewinn: Rechnet das Management bisher mit einer bereinigten operativen Umsatzrendite auf Basis des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibun-

gen (Ebitda) zwischen 2,3 und 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent), soll es nun nur noch zum Break-even reichen. Zwar hatte sich die Umsatz- und Gewinnwarnung schon abgezeichnet, dennoch kam es an der Börse zu empfindlichen Kursverlusten. Die MDAX-Aktie fiel auf ein neues 2021er-Tief. Inzwischen notiert der Titel so weit unterhalb der 200-Tage-Linie, dass eine Gegenbewegung überfällig erscheint – zumal die langfristigen Geschäftsperspektiven hervorragend bleiben. Solange aber das Chartbild negativ bleibt, sollten Anleger Teilschutzprodukte präferieren. Ein interessanter Discounter kommt von der DZ BANK. Mit dem Papier sind im Juni 2022 rund 21,1 Prozent drin, auch wenn die Aktie gegenüber dem aktuellen Niveau (122,50 Euro) leicht nachgibt. Um die Maximalrendite zu erreichen, reichen 120 Euro (ISIN [DE000DF54VH6](#)).

# Den Managern auf der Spur

Mit einem Rekordergebnis beendete [Adva](#) das zweite Quartal. Der Netzwerkausrüster konnte trotz Chipknappheit Umsatz und Ergebnis steigern – letzteres sogar ziemlich deutlich. So legte der Betriebsgewinn um 42,6 Prozent zu. In der Folge verbesserte sich die operative Marge von 7,0 auf 9,7 Prozent. Adva geht weiterhin davon aus, im Gesamtjahr eine Rendite zwischen 7,0 und 10,0 Prozent zu erwirtschaften, was nach der starken ersten Hälfte kein Problem darstellen sollte. Zumal auch CEO Brian Protiva positiv nach vorne blickt: „Das Makroumfeld für unsere Branche ist weiterhin gut.“ Die Aktienverkäufe des Managements sollten vor diesem Hintergrund nicht verunsichern. Schließlich handelt es sich dabei um Anteile, die aus der Ausübung einer der Führungskraft im Rahmen ihres Vergütungspaketes gewährten Aktienoption resultieren. Long bleiben!

Weniger Umsatz, mehr Verlust: Der Biotechkonzern [Morphosys](#) hat einmal mehr enttäuscht. Das Unternehmen aktualisierte seine Umsatzerwartungen an das Blutkrebsmedikament Tafasitamab (Monjuvi). Demnach dürfte der Konzernumsatz 2021 nun 155 Mio. bis 180 Mio. Euro erreichen. Bisher hatte das Management mit 150 Mio. bis 200 Mio. Euro kalkuliert. Zudem dürften die Kosten deutlich höher ausfallen als bislang in Aussicht gestellt. Es werden für 2021 nun betriebliche Aufwendungen von 435 Mio. bis 465 Mio. Euro statt maximal 385 Mio. Euro erwartet. Die Aktie reagierte mit dem Sturz auf den tiefsten Stand seit 2016. Auf dem niedrigen Niveau hat Aufsichtsratsmitglied Krisja Vermeylen zugegriffen. Mutige Anleger greifen zu einem Inliner der HVB. Bleibt die Aktie bis zum 15. September zwischen 40 und 80 Euro, winken 95,3 Prozent Ertrag.

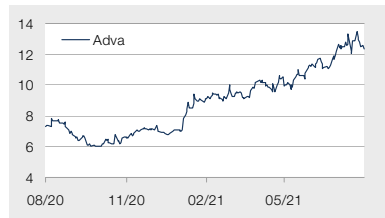
Beim Online-Broker [flatexDEGIRO](#) hat sich der Zustrom neuer Kunden im zweiten Quartal verlangsamt. Zwar stieg Zahl der Kunden in den ersten sechs Monaten des Jahres um mehr als 500.000 auf 1,75 Mio. Allerdings kamen im zweiten Jahresviertel nur rund 140.000 Neukunden hinzu. Auch Umsatz und Ergebnis zeigen deutliche Brems Spuren. CEO Frank Niehage sieht das Unternehmen dennoch auf Kurs zu seinen Jahreszielen. Quasi als Vertrauensbeweis kaufte er eigene Aktien. Gingen unsere Long-Empfehlungen seit ZJ 15.2020 auf, scheint nun die Zeit gekommen, um einen Gang runterzuschalten. Dazu geeignet ist ein Discount-Zertifikat der DZ BANK. Bei dem Papier ist im Juni kommenden Jahres ein Ertrag von 12,1 Prozent drin. Dazu reicht es aus, wenn die Aktie am Laufzeitende bei 72 Euro steht (aktuell: 83,85 Euro).

### Shop Apotheke: Die Aktie ist stark überverkauft



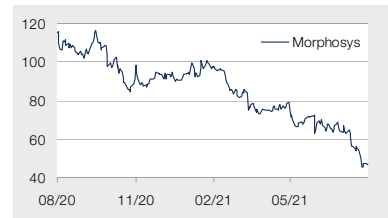
### Adva Mini Long

ISIN/WKN	DE000DFV7X66/DFV7X6
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open End



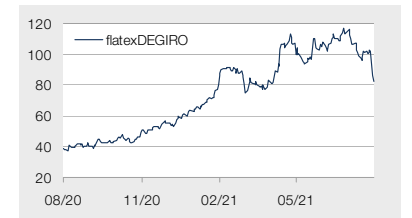
### Morphosys Inliner

ISIN/WKN	DE000HR7CNZ2/HR7CNZ
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. September 2021



### flatexDEGIRO Discounter

ISIN/WKN	DE000DV0ZU42/DV0ZU4
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Juni 2022



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die RWE-Aktie gehörte in den vergangenen Monaten nicht gerade zu den Favoriten der Anleger. Seit dem Jahreswechsel ging es um gut zwölf Prozent abwärts – schlechter steht im DAX derzeit nur Siemens Energy da. Die maue Performance kommt nicht von ungefähr: Gleich im Februar kam das Unternehmen mit einer Gewinnwarnung um die Ecke. Schuld war die Kältewelle im US-Bundesstaat Texas. Weil Windräder vereist waren, musste RWE den zugesagten Strom zu Höchstpreisen an der Börse kaufen – dadurch entstanden Belastungen in Höhe von 400 Mio. Euro. Zuletzt machte die Aktie allerdings wieder mit Kursgewinnen auf sich aufmerksam. Der Grund: Im Handelsgeschäft läuft es besser als erwartet. Hier lag das operative Ergebnis bis Ende Juni bereits bei 525 Mio.

Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Ursprünglich hatte RWE für dieses Geschäft einen Korridor von 150 bis 350 Mio. Mio. für das gesamte Geschäftsjahr prognostiziert. Der Konzern hat daher die Messlatte für 2021 höher gelegt. Das Unternehmen kalkuliert auf Konzernebene nun mit einem operativen Gewinn von 3,0 bis 3,4 Mrd. Euro statt 2,65 bis 3,05 Mrd. Euro. Das Ebitda soll der neuen Prognose zufolge zwischen 3,0 und 3,4 Mrd. Euro liegen. Zuvor hatte RWE einen Wert zwischen 2,65 bis 3,05 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. „Nachdem unser Ausblick für 2021 wegen der Jahrhundertkälte in Texas niedriger ausgefallen ist, ist es erfreulich, dass wir nun die Prognose anheben können“, sagte Finanzchef Michael Müller. Die Prognoseanhebung kam natürlich

auch bei Analysten gut an: Die neuen Ziele seien eine Überraschung für den Markt, schrieb etwa Peter Crampton von Barclays. Für ihn ist daher klar: Die vergleichsweise schwache Aktienkursentwicklung des vergangenen Monats ist übertrieben gewesen. Ähnlich positiv äußerten sich viele andere Experten. Wer daher in der Aktie aktiv werden möchte, dabei aber nicht in die Vollen gehen will, könnte ein Memory Express-Zertifikat der DZ BANK auf den DAX-Wert interessant finden, das aktuell knapp unter Nennwert quotiert wird und mit einem Kupon in Höhe von 4,8 Prozent ausgestattet wurde. Dieser wird bereits dann ausgezahlt, wenn die Aktie an den Stichtagen über 25,43 Euro notiert. Zudem verfügt das Papier über eine sinkenden Tilgungshürde.

## Trotz guter Zahlen kommt der Kurs der Aktie nicht mehr recht vom Fleck – ein Umfeld für Bonus-Zertifikate!

Die Übernahme der Fondsplattform Clearstream Fund Centre und des Stimmrechtsberater ISS haben der Deutschen Börse im zweiten Quartal kräftig Schub gegeben. Die Nettoerlöse legten in den drei Monaten April bis Juni im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent auf 882 Mio. Euro zu, wie der Börsenbetreiber mitteilte. Das Ebitda kletterte um 18 Prozent auf 518 Mio. Euro. Unter dem Strich betrug der Gewinn 311 Mio. Euro (Vorjahr: 257 Mio. Euro). Der Konzern sieht sich daher auf einem guten Weg, die für 2021 gesteckten Ziele zu erreichen. So sollen die Nettoerlöse um rund zehn Prozent auf 3,5 Mrd. Euro steigen. Beim operativen Gewinn wird ein Wert von rund 2,0 Mrd. Euro angepeilt (Vorjahr: 1,9 Mrd. Euro). Die Aktie musste dennoch Federn lassen. Analysten wie-

sen darauf hin, dass die Zahlen zwar etwas besser ausgefallen seien als erwartet, dies zum Teil aber auf Sondereffekte zurückzuführen sei. Operativ hätte der Konzern in den meisten Bereichen etwas geschwächtelt, so Berenberg-Experte Peter Richardson. Zudem zeige sich, dass bei den jüngsten Zukäufen nur bedingt Synergien zu erzielen gewesen seien. Es stelle sich die Frage, ob mit weiteren Akquisitionen in der Zukunft Mehrwert geschaffen werden könne. Punkte, die offenbar auch die Börse beschäftigen: Die Aktie hängt seit Monaten in einem Seitwärtstrend fest. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein bis September 2022 laufendes Bonus Cap, das bei einem Puffer von 22,1 Prozent die Chance auf eine attraktive Maximalrendite von rund elf Prozent bietet.

### RWE Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE22L9)

Geld/Brief: 984,84/994,84 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	01.11.2021	0,2 Jahre	31,79	25,43	4,8%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.048,00	5,3%	24,1% p.a.
2	31.10.2022	1,2 Jahre	30,20	25,43	-0,4%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.096,00	10,2%	8,1% p.a.
3	30.10.2023	2,2 Jahre	28,61	25,43	-5,7%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.144,00	15,0%	6,4% p.a.
4	30.10.2024	3,2 Jahre	27,02	25,43	-10,9%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.192,00	19,8%	5,7% p.a.
5	30.10.2025	4,2 Jahre	25,43	25,43	-16,1%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.240,00	24,6%	5,3% p.a.

Airbag	30.10.2026	5,2 Jahre	25,43	25,43	-16,1%	-16,1%	1.000,00	48,00	1.288,00	29,5%	5,1% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 994,84 Euro (Stand: 5. August 2021).

### Deutsche Börse: Festgefahren



### Bonus Cap auf Deutsche Börse

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DV110Y8/DV110Y	DZ BANK	16.09.2022	110 Euro (-22,1%)	11,1% (9,7% p.a.)



## Lukas Florreither RCB

Erstmals seit vielen Jahren steigt die Inflation kräftig an – fast überall müssen Konsumenten tiefer in die Tasche greifen. Haupttreiber für den signifikanten Anstieg sind Basiseffekte, welche besonders beim Ölpreis zu beobachten sind. Ein Fass der Sorte Brent kostete im April vergangenen Jahres Corona-bedingt unter 20 Dollar, im direkten Vergleich im April 2021 über 60 Dollar.

Diese Effekte treten nicht nur am Ölmarkt auf, sondern betreffen viele andere Branchen, in welchen die Nachfrage und damit verbunden die Preise aufgrund der Pandemie stark gefallen sind. Im Vorjahresvergleich steht heute eine hohe Nachfrage einer schwachen gegenüber. Gleichzeitig haben die Verbraucher im vergangenen Jahr so viel Geld zur Seite gelegt wie schon lange nicht mehr. Geschlossene Geschäfte, Restaurants und strikte Einschränkungen hinsichtlich Urlaubsreisen haben zum Zwangssparen geführt – darüber

hinaus zum Sicherheitssparen, da viele Menschen in unsicheren Zeiten auf Konsum und Investitionen verzichtet haben. Das sorgt derzeit für die entsprechenden Nachholeffekte.

Wann der „Inflationsgipfel“ erreicht ist, ist aktuell nicht vorherzusehen. Wichtig ist es, den richtigen Begleiter in Form einer inflationsdeckenden Veranlagungslösung auf die Reise mitzunehmen. Mit Zertifikaten einfach gegen Inflation absichern: Anleger, die mit Sicherheitspolster und zugleich Inflationsschutz investieren möchten, empfiehlt sich der Blick auf unser neues Europa Inflation Bonus&Sicherheit-Zertifikat. Der feste Kupon von 0,85 Prozent p.a. wird unabhängig von der Wertentwicklung der Basiswerte EURO STOXX 50-Index und Gold (in Dollar) ausbezahlt.

Darüber hinaus erhalten Anleger einen variablen Zinssatz welcher sich an der Veränderungsrate der Eurozone Inflation (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Eurostat Eurozone HICP Exklusive Tabak) orientiert. Dies ermöglicht realen Werterhalt und einen Zusatzertrag bei bereits seitwärts tendierenden oder moderat fallenden Basiswertkursen. Wird die Barriere von 49 Prozent des jeweiligen Startwerts (51 Prozent Sicherheitspuffer) berührt oder unterschritten, erfolgt die Tilgung am Rückzahlungstermin gemäß Entwicklung des Basiswertes mit der schlechteren Wertentwicklung.

## Airbus Bonus Cap (ZJ 27.2021)

Der Flugzeugbauer Airbus hat nach einem überraschend starken zweiten Quartal seine Jahresziele angehoben, und zwar deutlich. Konzernchef Guillaume Faury rechnet im Tagesgeschäft jetzt mit vier Mrd. Euro Gewinn – doppelt so viel wie bisher als Minimum angepeilt. Zudem will Airbus bis zum Jahresende nun 600 Verkehrsflugzeuge ausliefern. Bisher hatte sich das Unternehmen die 566 Maschinen aus dem Krisenjahr 2020 als Mindestziel gesetzt. Faury kündigte außerdem den Bau einer Frachtversion des Großraumjets A350 an. Das erste Exemplar solle 2025 in Dienst gehen, sagte Faury. „Wir sind im Markt bisher kaum vertreten. Das ist fast exklusiv ein Feld von Boeing.“ Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Börse – die Aktie legte zu. Besser hätte der Start für das Bonus Cap aus ZJ 27.2021 kaum laufen können.



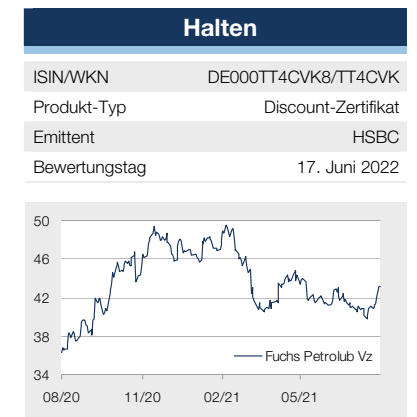
## LPFK Laser Discounter (ZJ 14.2021)

Der Lasertechnik-Spezialist LPFK setzt nach einem Umsatzrückgang und Verlust im ersten Halbjahr auf die zweite Jahreshälfte – und hat daher seine Prognose bekräftigt. Beim Umsatz werden 2021 weiter 110 bis 120 Mio. Euro erwartet, nach 96 Mio. Euro im vergangenen Jahr. Die Ebit-Marge soll zwischen zehn und 13 Prozent betragen, nachdem sie sich 2020 von über 19 Prozent mehr als halbiert hatte. Hoffnung macht dem Konzern dabei der Auftragseingang. Dieser stieg in den ersten sechs Monaten um fast ein Drittel auf 51,7 Mio. Euro. Anleger reagierten erleichtert. Die SDAX-Aktie kletterte auf Wochensicht um rund 3,4 Prozent. Der Doppelboden bei 20 Euro nimmt damit langsam aber sicher Konturen an. Mutige Anleger bleiben daher im Discount-Zertifikat der DZ BANK aus Ausgabe 14.2021 investiert.



## Fuchs Discounter (ZJ 13.2021)

Der Mannheimer Schmierstoffhersteller Fuchs Petrolub hat den Schwung aus dem ersten Quartal erfolgreich in das zweite Jahresviertel mitgenommen – und daher die Messlatte für das laufende Jahr noch einmal ein Stück höher gelegt. Der Konzern erwartet nun für 2021 einen Umsatz am oberen Ende der Spanne von 2,7 bis 2,8 Mrd. Euro, und damit sogar mehr als vor der Corona-Krise. Das Ebit soll zwischen 350 und 360 Mio. Euro liegen. Zuvor standen 330 bis 340 Mio. Euro im Pan. Vor allem die Automobilindustrie in China habe Rückenwind verliehen, hieß es. Aber auch in Europa und in Amerika hätten sich die Geschäfte gegenüber dem Corona-Jahr 2020 verbessert. Für den bis Juni 2022 laufenden Discounter von HSBC aus Ausgabe 13.2021 sehen wir daher derzeit keinerlei Handlungsbedarf.



# Das Geschäft erholt sich

Der Großhandelskonzern Metro hat stark unter den Corona-Restriktionen gelitten. Doch mit den Lockerungen kommt auch das Geschäft der Düsseldorfer wieder in Schwung. „Der Restart ist in vollem Gange. Das spüren wir auch bei Metro, insbesondere in Westeuropa und bei der Belieferung“, sagte Vorstandschef Steffen Greubel. Die im Gastronomiegeschäft stark vertretenen Länder wie Frankreich, Italien, Spanien und auch Deutsch-

land lägen über Marktniveau. Auch im Juli habe sich der Umsatz bislang positiv entwickelt. Die Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsquartal sehen entsprechend aus: Der Umsatz kletterte um 12,2 Prozent auf 6,2 Mrd. Euro, wie Metro mitteilte. Währungseffekte ausgeklammert lag das Plus sogar bei 15,4 Prozent. Fortschritte auch auf der Ergebnisseite: Das bereinigte Ebitda verbesserte sich von 175 auf 310 Mio. Euro. Der Gewinn aus dem fortge-

führten Geschäft betrug 63 Mio. Euro. Im Vorjahresquartal hatte sich noch ein Verlust von 140 Mio. Euro angesammelt. Angesichts der positiven Entwicklung erhöhte Metro seine Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2020/21. Der Konzern kalkuliert nun mit einem Rückgang des Gesamtumsatzes um 0,5 bis 3,5 Prozent. Zuvor war er von einem Minus von 3,0 bis 6,0 Prozent. Das bereinigte Ebitda soll zwischen plus 50 und minus 75 Mio. Euro liegen. Bislang lag die Prognose bei minus 50 bis minus 175 Mio. Euro. Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Börse – und auch Analysten zeigten sich von der dynamischen Erholung im dritten Geschäftsquartal beeindruckt. Dennoch gibt es derzeit gerade einmal zwei Häuser, die der Aktie nach den Kursgewinnen in den vergangenen Monaten noch ein wenig mehr zugestehen. Laut den übrigen Experten hat der Titel sei-

nen Zenit inzwischen bereits klar überschritten. Dabei verweisen sie auch auf die Ungewissheiten hinsichtlich des Kundenverhaltens im Herbst. Das durchschnittliche Kursziel liegt mit 9,88 Euro denn auch fast zehn Prozent unter dem aktuellen Niveau. Vorsichtige Anleger greifen daher statt zur Aktie zu einem Discounter. Um hier die Rendite von 8,6 Prozent einzustreichen, muss die Aktie im Juni 2022 nur über 9,50 Euro stehen.

## Metro Discounter

ISIN/WKN	DE000HR7J1E7/HR7J1E
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Juni 2022
Cap (Abstand)	9,50 Euro (-13,7%)
Max. Rendite (p.a.)	8,6% (9,6% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	8,74/8,75 Euro (0,1%)

### Mit Abschlag

Der Discounter generiert seine Maximalrendite, wenn die Aktie im Juni 2022 auf oder über 9,50 Euro liegt. Verluste entstehen erst, wenn der Rabatt von knapp 21 Prozent aufgebraucht ist.

## Metro St.: Fast wieder auf Vorkrisen-Niveau



TRADE  
REPUBLIC

# Noch mehr Optionen

mit neuen Premium-Emittenten.  
Provisionsfrei.

↗ Jetzt Depot eröffnen

Das ZertifikateJournal  
ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
Pariser Platz 6a  
10117 Berlin  
Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

### Redaktion

Christian Scheid  
Martin Grimm

### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.